

Bemerkungen zu der vorstehenden Antwort Bracks.

Von
G. Schmorl.

(Eingegangen am 7. Februar 1930.)

Zu der mir von der Schriftleitung dieses Archivs zur Aussprache vorgelegten Antwort *Bracks* auf meine Bemerkungen zu seiner Bandscheibenarbeit habe ich folgendes zu bemerken:

Brack erkennt meine zu seiner Arbeit gemachten Bemerkungen als sachlich und in den wesentlichen Punkten als zutreffend an; er gibt ferner selbst zu, daß er ohne die genügende Erfahrung an die Arbeit herangetreten sei, das Schrifttum nicht genügend beachtet und eine auch nur annähernd erschöpfende, histologische Untersuchung der von ihm mitgeteilten Befunde nicht vorgenommen habe. Dieses Eingeständnis bestätigt die von mir in der Einleitung meiner Arbeit ausgesprochene Vermutung und zeigt, daß ich vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet war, Stellung zu den *Brackschen* Darlegungen zu nehmen. Ich bin dabei den in der wissenschaftlichen Kritik allgemein üblichen Weg gegangen; ich wüßte nicht, wie ich anders hätte verfahren können. Ich habe, wie ausdrücklich *Brack* anerkennt, sachlich seine Arbeit besprochen, streng objektiv auf ihre Mängel hingewiesen, und wenn ich auf Grund der dargelegten Mängel zu einer Ablehnung kommen mußte, so liegt das nicht an mir, sondern lediglich an *Brack* selbst, der, wie er selbst zugibt, bei Anstellung seiner Untersuchungen und bei der Abfassung seiner Arbeit nicht gründlich genug verfahren ist.

Mit den weiteren Darlegungen *Bracks* mich eingehend zu beschäftigen, halte ich nicht für notwendig. Nur hinsichtlich der Knorpelknötchenfrage möchte ich auf zwei Punkte hinweisen:

1. Die Angabe *Bracks*, daß ich mich dahin geäußert hätte, daß mir die viel erörterte Frage, ob die Knorpelknötchen grob-traumatischen Ursprungs seien oder nicht, unverständlich sei, ist falsch. Wenn ich in der Kritik der *Brackschen* Arbeit S. 57 (Bd. 272 d. Arch.) schreibe: „Inwiefern das multiple Auftreten von Knorpelknötchen an einer und derselben Bandscheibe gegen die traumatische Genese der Knorpelknötchen spricht, ist mir unverständlich“, so bezieht sich das Wort „unverständlich“, wie jeder Leser ohne weiteres erkennt, nicht auf die

generelle Frage des traumatischen Ursprungs der Knorpelknoten, sondern auf den hier gemeinten Sonderfall.

2. Habe ich darauf hingewiesen, daß *Brack* in seinen jetzigen Darlegungen und in seiner in der Monatsschrift für Unfallheilkunde erschienenen Arbeit „Über Knorpelknötchen und Unfall“ einen wesentlich anderen Standpunkt als in seiner früheren, von mir kritisierten Arbeit einnimmt. Seine neuerlichen Darlegungen, insbesondere die in der Monatsschrift für Unfallheilkunde, sind zum Teil unzutreffend und lassen im übrigen die gleichen Mängel erkennen, die ich an seiner Wirbelbandscheibenarbeit gerügt habe.

Näher auf diese Mängel einzugehen, ist hier nicht der Ort, zumal sie sich vorwiegend in der hier nicht zur Besprechung stehenden in der Monatsschrift für Unfallheilkunde veröffentlichten Arbeit finden.
